

Erst ins Stift, dann zum Markt

Kalt und windig, aber trocken: Besuchermassen auf dem diesjährigen Adventsmarkt

Obernkirchen. Der Gottesdienst in der Stiftskirche zur Eröffnung des Adventsmarktes wollte ein Zeichen setzen: Er wurde von den Pastoren Wilhelm Meinberg, Herbert Schwiegk und Norbert Mauerhof und damit von evangelischen und katholischen Gottesmännern gleichermaßen gestaltet – als Auftakt zu einem Markt, zu dem alle Obernkirchener geladen seien.

In der gut gefüllten Stiftskirche gab es zum Auftakt vom Advent und zur Eröffnung des Marktes mahnende Worte von Pastor Meinberg. Weihnachten werde immer stärker zu einem Event, immer weniger Platz bleibe für Ruhe, Stille und Andacht, für die der Advent, dessen Übersetzung aus dem Lateinischen ja Ankunft bedeutet, einst gedacht gewesen sei.

Laut war es gestern auf dem Adventsmarkt nicht. Weder der Posaunenchor aus Vehlen noch der Gospelchor überschritten Dezibelgrenzen, sondern setzten wohlüberlegte musikalische Vorweihnachtsakzente. Aber dafür war es voll: Schon mit der Eröffnung strömte das Publikum, alle Befürchtungen, andere Adventsmärkte oder der Weihnachtszauber in der Residenzstadt würden dem Angebot in der Bergstadt den Rang ablaufen, erwiesen sich als unbegründet: Das Publikum kam in Scharen.

Zum Erfolg trug das Angebot bei: An fast 30 Ständen konnte munter für den Gabentisch eingekauft werden, im Gemeindesaal wurde für den guten Zweck gebastelt, draußen wurde Kuchen verkauft, stellten sich die Vereine oder Organisationen der Bergstadt vor, verkaufte der Förderverein des Freibades die ersten Gutscheine für die Eiswette, die am 5. Februar entschieden wird. Die Kindertanzgruppe des Kneipp-Vereins bewies, dass man sich auch von kalten Temperaturen nicht von akrobatischen Vorführungen nicht abhalten ließ und, und, und. Sein Kommen wird kein Besucher bereut haben.

Geholfen hat auch der Adventsbasar. So viel Menschen wie gestern werden das Stift wohl seit Ewigkeiten nicht mehr besucht haben, auf allen Etagen herrschte dichtes Gedränge. Und nahezu jeder Besucher der Adventsausstellung besuchte anschließend den Markt – oder umgekehrt.

Der Renner war angesichts der kalten Temperaturen und des zuweilen eisigen Windes alles, was von innen wärmte: Punsch mit und ohne Alkohol verkaufte sich bestens. Wer sich an den vorigen Adventsmarkt erinnerte, dem wird das Wetter wohl nicht mehr viel ausgemacht haben: Vor einem Jahr regnete es in Strömen.

Man solle den Adventsmarkt zu einem Ort der Begegnung mit Freunden und Bekannten werden lassen, hatte Bürgermeister Horst Sassenberg in seiner kurzen Eröffnungsrede vorgeschlagen. Andrang und Atmosphäre gestern bewiesen dann: Die Obernkirchener hatten ihm genau zugehört. rnk